

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

Az. 43-6512-2107/14
vom 06.08.2021

**Bildungsplan
für die Berufsschule
für die Berufsfachschule**

**Ausbildungsvorbereitung dual
(AVdual) und
Ausbildungsvorbereitung (AV) ggf.
unter Einbeziehung der zwei-
jährigen zur Prüfung der Fach-
schulreife führenden Berufs-
fachschule**

**Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
(VAB)**

Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Lebensweltbezogene Kompetenz

Schuljahr 1

**Der Bildungsplan tritt
am 1. August 2021 in Kraft.**

**Baden-
Württemberg**



Bildungspläne Berufsvorbereitende Bildungsgänge

Das Lernen in berufsvorbereitenden Bildungsgängen ist maßgeblich geprägt durch hohe Wechsel in der Zusammensetzung von Lerngruppen aber auch durch die Vielfalt der Lernenden selbst hinsichtlich ihrer Vorerfahrungen aus ihrem sozialen Umfeld, ihren sprachlichen Fähigkeiten und durch ihre Vorkenntnisse. Die Heterogenität in den einzelnen Bildungsgängen hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Der schnelle technologische und digitale Wandel sowie kurze Innovationszyklen führen zu veränderten Anforderungen am Arbeitsmarkt. Fähigkeiten wie kritisches Denken, Reflexionsfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Eigeninitiative oder Kreativität machen lebenslanges Lernen unabdingbar und fordern von den Lernenden mehr Eigenständigkeit und selbstverantwortliches Handeln. Die Aufmerksamkeit richtet sich deshalb neben dem fachspezifischen Wissen stärker auf das projektorientierte und fächerübergreifende Lernen.¹ Dabei liegt der Fokus auf den überfachlichen Kompetenzen im Sinne eines prozeduralen Wissens. Dabei geht es weniger um die Frage, welche fachlichen Inhalte bzw. welcher „Stoff“ vermittelt werden soll, sondern darum, welche Kompetenzen die Lernenden am Ende eines Bildungsabschnittes erworben haben.

In den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen wird das Ausschöpfen des individuellen Leistungspotenzials durch niveaudifferenziertes Lernen (Niveau A, B und C) verfolgt.² Dazu gehört die Anschlussfähigkeit an eine duale Ausbildung oder die Integration in den Arbeitsmarkt sowie andere weiterführende Bildungsgänge im beruflichen Schulsystem. Ggf. kann auch in Einzelfällen unterhalb des Niveaus A gelernt werden, um einen AVdual- bzw. AV- bzw. VAB-Abschluss zu erreichen.

Die vorliegenden Bildungspläne für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch und Lebensweltbezogene Kompetenz weisen Mindestanforderungen auf den Niveaus aus und schreiben die Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Die Niveaustufen unterscheiden sich beispielsweise durch die Menge der zu bearbeitenden Inhalte, die Durchdringungstiefe oder den Grad an Abstraktion. Die Unterschiede spiegeln sich auch in den Operatoren wider, die die Kompetenzen konkretisieren.³

Die Bildungsziele in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen werden in den Niveaus A – C wie folgt abgebildet:

¹ Hinweise/Anregungen für fächerübergreifende Aspekte finden sich in den jeweiligen fachspezifischen Bildungspläneinheiten.

² Vgl. „Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur individuellen Förderung in den beruflichen Schulen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.05.2020), S. 3

³ Vgl. Operatorenlisten am Ende der jeweiligen Bildungspläne

| Lernniveau | Niveau A | Niveau B | Niveau C |
|--|---|-----------------------|---|
| Prüfungsniveau im AVdual/AV | AV-Abschluss mit oder ohne* dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand <i>*Teilkompetenzen kursiv hervorgehoben</i> | - | Fachschulreife, Versetzung ins zweite Jahr |
| Zuordnung gemäß DQR | Niveau 1 bzw. Niveau 2 | - | Niveau 3 |
| Bisheriger Bildungsgang mit Abschluss | VAB mit VAB-Abschluss (mit oder ohne* dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand) <i>*Teilkompetenzen in kursiv hervorgehoben</i> | BEJ mit BEJ-Abschluss | 2BFS im Schulversuch AVdual/AV mit Fachschulreife (im zweiten Jahr) |

Lehrkräfte der Bildungsgänge VAB und BEJ legen ihrer Arbeit die jeweils geltende Spalte des Bildungsplanes zu Grunde.

Die Gegenüberstellung der jeweiligen Bildungsziele demonstriert die intendierte Durchlässigkeit und verbessert die Grundlage für individualisierte Lernangebote, die die unterschiedlichen Fähigkeiten und die individuellen Lern- und Leistungsentwicklungen der Lernenden berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass sich Lernniveau und Prüfungsniveau bei den einzelnen Lernenden unterscheiden können.

Lernniveau A – AVdual/AV und VAB

Mindestanforderung für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstands

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem grundlegenden Niveau (A) bewältigt hat,

- erreicht ein definiertes Minimum der Kompetenzen, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung erwartet werden. Er/Sie kann einfachste berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen und kontrollieren, benötigt dabei aber ein erhöhtes Maß an individueller Unterstützung. Er/Sie braucht sehr viel Führung im Erlernen von Handwerkszeug zur Selbstständigkeit und deutlich mehr Zeit als der durchschnittliche Lernende. Die zu erledigenden Aufgaben entsprechen häufig im Wesentlichen den Regelanforderungen, bieten jedoch zahlreiche Lernhilfen oder Unterstützungsmöglichkeiten von außen.
- hat seine/ihre verständliche und der Situation angemessene schriftliche und mündliche Ausdrucksweise sowie einfache grundlegende Rechenkompetenzen weiterentwickelt.

Ein Unterschreiten des definierten Mindestniveaus am Ende des Schuljahres würde mit erheblichen Schwierigkeiten dieser Lernenden beim Erlernen eines Berufs einhergehen. Unterschreitet ein/e Lernende/r dauerhaft (nicht punktuell) in mehreren Kompetenzbereichen die definierte Mindestanforderung, ist dies in der Lernberatung (auch mit den Erziehungsverantwortlichen) zu thematisieren.

Lernniveau B – AVdual/AV und BEJ

Erweiterte Anforderung für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstands

Mindestanforderung für den Erwerb des BEJ-Abschlusses

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem mittleren Niveau (B) bewältigt hat,

- erreicht Kompetenzen, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung erwartet werden. Er/Sie kann selbstständig einfachste alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Er/Sie arbeitet nach Vorgaben zielstrebig und kann dabei die aufzuwendende Zeit mit Unterstützung einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten findet er/sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erwirbt bzw. erweitert, anhand berufsrelevanter und lebenspraktischer Problemstellungen, die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt.

Lernniveau C – 2BFS im Schulversuch AVdual/AV

Mindestanforderung für den Erwerb der Fachschulreife im zweiten Schuljahr

Ein/e Lernende/r, der/die kontinuierlich Aufgaben auf dem erweiterten Niveau (C) bewältigt hat,

- erreicht erweiterte Kompetenzen als die, die im „Durchschnitt“ oder „in der Regel“ von einem Auszubildenden zu Beginn seiner Ausbildung bzw. einem/einer Lernenden/Lernender in weiterführenden Bildungsgängen im beruflichen Schulwesen erwartet werden. Er/Sie kann selbstständig alltägliche, berufsbezogene Tätigkeiten planen, ausführen, kontrollieren und reflektieren. Er/Sie arbeitet nach Vorgaben zielstrebig und kann dabei die aufzuwendende Zeit gut einschätzen und umsetzen. Bei Schwierigkeiten findet er/sie Lösungen oder Hilfsmöglichkeiten.
- erweitert anhand berufsrelevanter und lebenspraktischer Problemstellungen die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen mit dem Ziel einer gelingenden Bewältigung der berufs- und lebensweltbezogenen Handlungssituationen.

Gemäß einem ganzheitlichen Konzept der beruflichen Handlungskompetenz berücksichtigt der besondere Bildungs- und Erziehungsauftrag in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen sowohl den fachlichen als auch den überfachlichen Kompetenzerwerb. „Handlungskompetenz wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“ (KMK 2018, S. 15)⁴ Sie ist als eigenständiges Fach ausgewiesen, das integrativ in allen Fächern unterrichtet wird.⁵ Die verschiedenen Dimensionen sind im Kompetenzraster zur Handlungskompetenz⁶ dargestellt.

Neben der Niveaudifferenzierung und dem individualisierten Lernen als Hauptaspekte in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen stehen beim Unterrichten weitere Leitperspektiven im Vordergrund. Diese werden in den fachlichen Leitideen aufgegriffen:

⁴ Aus: „Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe.“ (KMK, 2018, S. 15)

⁵ Im BEJ stellt dies das Fach Projekt- mit Sozialkompetenz dar.

⁶ Vgl. Kompetenzraster am Ende der Bildungspläne

- **Sprachsensibler Fachunterricht⁷**

Besonders in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen finden sich als weitere Form der Heterogenität viele mehrsprachige und sprachschwache Lernende. Dem gilt es in besonderer Weise durch Sprachsensibilität Rechnung zu tragen. Verstärkt wird dieser Bedarf durch die Formen des individualisierten Lernens und dem hohen Maß an Selbstverantwortung. Hier ergibt sich die Notwendigkeit, dass die Lernenden die Aufgabenstellungen durchdringen und wirklich verstehen können.

Sprachsensibler Unterricht schafft die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung, durch die Werte und Normen in Entscheidungssituationen berücksichtigt werden und eine Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung im gesellschaftlichen Leben erst ermöglicht wird.

- **Demokratiebildung⁸ und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Ein wesentliches Ziel schulischer Bildung ist es, junge Menschen zu selbstverantwortlichem und demokratischem Handeln zu befähigen. Sie sollen ermuntert werden, für Demokratie, Freiheit, Menschenrechte, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft einzutreten. Demokratie lebt von der Vielfalt und der Bereitschaft der Menschen, sich konstruktiv in die Bearbeitung von Problemen und Herausforderungen einzubringen. Dazu gehören sowohl der Umgang der Menschen miteinander als auch der Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Diese Handlungsfelder werden in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen durch das individualisierte Lernen, dem damit einhergehenden hohen Maß an Selbstverantwortung der Lernenden und durch die große Heterogenität in den Klassen in besonderer Weise gefördert. Letztere bietet dabei vielfältige Chancen für einen konstruktiven Umgang mit dem Anderssein und den damit einhergehenden Spannungsfeldern und wird in den fachspezifischen Vorwörtern noch weiter konkretisiert.

- **Digitalisierung**

Aufgrund der Ausrichtung auf die berufliche Ausbildung sind die ausbildungsvorbereitenden Bildungsgänge vom technologischen und wirtschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung betroffen. Dies führt dazu, dass digitale Kommunikation und Kooperation, die Verarbeitung und Produktion von Daten sowie die situationsangemessene Handhabung digitaler Inhalte und Endgeräte fächerübergreifend eingeübt werden müssen.

Ein kritischer Umgang mit digitalen Medien ist auch hinsichtlich der Demokratiebildung unabdingbar, um Kindern und Jugendlichen im verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Inhalten zu unterstützen. In den Bildungsplänen werden dazu konkrete Anwendungsbereiche und Umsetzungsbeispiele aufgezeigt.

⁷ Vgl. auch „Sprachsensibel unterrichten in allen Fächern. Ein Leitfaden für berufliche Schulen“ (ZSL 2019, HR-Nummer: ZSL-14.2019)

⁸ Vgl. auch „Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2019)

Fachliche Vorbemerkungen zum Bildungsplan Lebensweltbezogene Kompetenz

Ziel des vorliegenden Bildungsplans ist die Stärkung der lebensweltbezogenen Kompetenz der Lernenden mithilfe von lebensnahen Themen. Diese werden in Form von Lernprojekten konkret umgesetzt. Die Inhalte der Lernprojekte orientieren sich an den Fächern der Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde und weisen ergänzend historische Bezüge aus.

Ein Lernprojekt setzt sich aus einer der dargestellten Bildungsplaneinheiten sowie den Kompetenzbereichen Sprach- und Rechenkompetenz (sowie Inhalten aus Deutsch und Mathematik), Handlungskompetenz und Computeranwendungen zusammen.

Den Kern eines Lernprojekts bildet die gewählte lebensweltbezogene Bildungsplaneinheit. Die Schulen wählen mindestens zwei der vorgegebenen vier Bildungsplaneinheiten als Grundlage für Lernprojekte aus. Wenn möglich, sollen Inhalte aus anderen Bildungsplaneinheiten in die Lernprojekte eingebunden werden.

Die kursiv formulierten Inhalte stellen die Basiskompetenzen für das Fach Lebensweltbezogene Kompetenz dar.

Die Bildungsplaneinheit „Startklar ins Berufs- und Arbeitsleben“ ist für den Bildungsgang maßgebend und daher verpflichtend zu unterrichten, sofern dies nicht an anderer Stelle innerhalb des Bildungsganges erfolgt. Wenn es um die konkrete Umsetzung der Lernprojekte geht, können die Schulen ergänzend lebensnahe Angebote realisieren.

Die Lernenden lernen, wesentliche Anforderungen im Alltag zu bewältigen und erwerben grundlegende Kenntnisse für ihre berufliche Orientierung. Dies kann wesentlich zur gesellschaftlichen und demokratischen Teilhabe der Lernenden beitragen.

Niveaudifferenzierung

Im Fach Lebensweltbezogene Kompetenz erwerben die Lernenden Kompetenzen, die in ihrem alltäglichen (Berufs-)Leben relevant sind. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass diese sich mit allen Inhalten der ausgewählten Bildungsplaneinheit auseinandersetzen. Um den individuellen Lern- und Leistungsentwicklungen der Lernenden gerecht zu werden, wird in den unterschiedlichen Niveaustufen durch Operatoren das Minimum der Kompetenzen abgebildet, das von den Lernenden erlangt werden soll.

Die Ergänzungen der historischen Inhalte im Niveau C dienen zur Vorbereitung und Entlastung für diejenigen Lernenden, die nach dem AVdual/AV das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule anstreben. Eine Erarbeitung der Inhalte könnte z. B. in der Offenen Lernzeit erfolgen.

Bildungsplanübersicht

| Schuljahr | Bildungsplaneinheiten | Seite |
|-----------|---|-------|
| 1 | BPE 1 Startklar ins Berufs- und Arbeitsleben | 8 |
| | BPE 2 Umgang mit Geld* | 12 |
| | BPE 3 Lebensbewältigung* | 16 |
| | BPE 4 Demokratische Teilhabe in der Gesellschaft* | 19 |
| | Kompetenzraster | 22 |
| | Operatorenliste | 24 |

*Aus den oben genannten lebensweltbezogenen Bildungsplaneinheiten ist neben der BPE 1 mindestens eine weitere verpflichtend zu unterrichten.

BPE 1: Startklar ins Berufs- und Arbeitsleben

Die Lernenden beschreiben die Entwicklung der Arbeitswelt anhand des Prozesses bis hin zur Digitalisierung und Globalisierung. Mit Hilfe von zeitgenössischen Quellen werden die Arbeits- und Lebenswelten, insbesondere von Jugendlichen, verglichen und in Bezug zur eigenen beruflichen Orientierung gestellt. Aufgrund eigener Praktikumserfahrungen gestalten die Lernenden ihren eigenen Berufswahlprozess und bewerben sich konkret auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit bietet sich eine Zusammenarbeit mit folgenden Fächern an:

- Computeranwendungen (Textverarbeitungsprogramm)
- Deutsch (Rechtschreibung, Geschäftsbrief, Bericht, Kommunikation)
- Berufliche Kompetenz (Berufsbilder, fachliche Kompetenzen)

1.1 Sich beruflich orientieren

| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
|---|---|---|
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nennen ihre persönlichen Stärken und Schwächen.</i> | analysieren ihre persönlichen Stärken und Schwächen. | reflektieren ihre persönlichen Stärken und Schwächen im Hinblick auf ihre weiteren Ziele. |
| nennen eigene Bedürfnisse und Möglichkeiten in Bezug auf verschiedene Berufe und beziehen diese in ihren Berufswahlprozess ein. | nennen eigene Bedürfnisse und Möglichkeiten in Bezug auf verschiedene Berufe und beziehen diese in ihren Berufswahlprozess ein. | analysieren eigene Bedürfnisse und Möglichkeiten in Bezug auf verschiedene Berufe und beziehen sie in ihren Berufswahlprozess ein und bewerten diese. |
| <i>beschreiben ihre eigenen Praktikumserfahrungen im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Orientierung.</i> | stellen ihre eigenen Praktikumserfahrungen dar und begründen sie im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Orientierung. | stellen ihre eigenen Praktikumserfahrungen dar und begründen sie im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Orientierung. |
| | | erklären den Wandel der Berufs- und Arbeitswelt im Lauf der Geschichte und vergleichen ihn mit der eigenen Situation. |

| 1.2 Aktiv nach Stellen suchen | | |
|---|--|--|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nutzen verschiedene Möglichkeiten der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche mit Unterstützung (z. B. Internet, Zeitung).</i> | nutzen weitgehend selbstständig verschiedene Möglichkeiten der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche (z. B. Internet, Zeitung). | nutzen selbstständig verschiedene Möglichkeiten der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche (z. B. Internet, Zeitung). |
| <i>nennen verschiedene Beratungsangebote und nehmen diese mit Unterstützung wahr (z. B. AV dual-Begleiterinnen und -Begleiter).</i> | nehmen verschiedene Beratungsangebote mit Hilfestellung wahr und beurteilen diese (z. B. AV dual-Begleiterinnen und -Begleiter). | nehmen verschiedene Beratungsangebote zielgerichtet wahr und beurteilen diese (z. B. AV dual-Begleiterinnen und -Begleiter). |
| entwickeln mit Unterstützung eine eigene berufliche Perspektive. | entwickeln weitgehend selbstständig eine eigene berufliche Perspektive. | entwickeln und begründen selbstständig eine eigene berufliche Perspektive. |

| 1.3 Bewerbungen formulieren | | |
|--|---|--|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>erstellen mit Unterstützung eine vollständige schriftliche Bewerbungsmappe.</i> | erstellen mit Unterstützung eine vollständige schriftliche Bewerbungsmappe. | erstellen weitgehend selbstständig eine vollständige schriftliche Bewerbungsmappe. |
| nutzen mit Unterstützung die digitalen Anwendungen zur Online-Bewerbung. | nutzen mit Unterstützung die digitalen Anwendungen zur Online-Bewerbung. | nutzen weitgehend selbstständig die digitalen Anwendungen zur Online-Bewerbung. |
| bewerben sich mit Unterstützung online. | bewerben sich mit Unterstützung online. | bewerben sich online. |

| 1.4 Vorstellungsgespräche führen | | |
|--|--|--|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>bereiten sich mit Unterstützung auf ein (Online-) Vorstellungsgespräch vor.</i> | bereiten sich mit Unterstützung auf ein (Online-) Vorstellungsgespräch vor. | bereiten sich weitgehend selbstständig auf ein (Online-) Vorstellungsgespräch vor. |
| nennen wesentliche Gelingensfaktoren eines (Online-) Vorstellungsgesprächs (z. B. Pünktlichkeit, Online-Netiquette). | erklären wesentliche Gelingensfaktoren eines (Online-) Vorstellungsgesprächs (z. B. Pünktlichkeit, Online-Netiquette). | bewerten wesentliche Gelingensfaktoren eines (Online-) Vorstellungsgesprächs (z. B. Pünktlichkeit, Online-Netiquette). |
| <i>üben mit Unterstützung ein (Online-)Vorstellungsgespräch ein (z. B. Rollenspiel).</i> | üben mit Unterstützung ein (Online-) Vorstellungsgespräch ein (z. B. Rollenspiel). | üben mit Unterstützung ein (Online-) Vorstellungsgespräch ein (z. B. Rollenspiel). |
| beschreiben und nutzen mit Unterstützung ihre Erfahrungen aus einem (Online-) Vorstellungsgespräch. | reflektieren und nutzen mit Unterstützung ihre Erfahrungen aus einem (Online-) Vorstellungsgespräch. | bewerten und nutzen ihre Erfahrungen aus einem (Online-) Vorstellungsgespräch. |

BPE 2: Umgang mit Geld

Die Lernenden gehen mit aktuellen Zahlungssituationen um. Sie entwickeln ein Bewusstsein dafür, welche Bedürfnisse sie mit dem vorhandenen Geld befriedigen können. Darauf aufbauend berücksichtigen sie zukunftsorientierte Überlegungen hinsichtlich ihrer eigenen Einnahmen und Ausgaben. Die Lernenden setzen sich persönliche Ziele für ihre Existenzsicherung. Sie richten ihr wirtschaftliches Handeln an ihren persönlichen Zielen aus. Darüber hinaus beschreiben sie ihr eigenes Verbraucherverhalten.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit bietet sich eine Zusammenarbeit mit folgenden Fächern an

- Mathematik (Grundrechenarten, Prozentrechnen, Zinsrechnen)
- Computeranwendung (Tabellenkalkulationsprogramm)
- Berufliche Kompetenz Wirtschaft und Verwaltung (Finanzierung, Kredit)
- Deutsch (Stellungnahme, Formulare ausfüllen)

2.1 Mit aktuellen Zahlungssituationen umgehen

| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
|--|---|---|
| Die Lernenden ... | | |
| <i>erklären aktuelle Zahlungssituationen (z. B. PayPal, EC-Karte).</i> | erklären und vergleichen aktuelle Zahlungssituationen (z. B. PayPal, EC-Karte). | begründen situationsbedingt aktuelle Zahlungssituationen (z. B. PayPal, EC-Karte). |
| | | erklären und vergleichen die Prozesse von Handel und Alltagsgeschäften im Mittelalter (z. B. Markt, Fugger) mit den heutigen. |

| 2.2 Finanzielle Vorsorge treffen | | |
|--|--|--|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>listen ihre eigenen Einnahmen und Ausgaben auf.</i> | stellen ihre eigenen Einnahmen und Ausgaben gegenüber und vergleichen. | stellen ihre eigenen Einnahmen und Ausgaben gegenüber und vergleichen. |
| <i>nennen die Folgen von Sparen und Verschuldung.</i> | erklären die Folgen von Sparen und Verschuldung. | erklären die Folgen von Sparen und Verschuldung und richten ihr wirtschaftliches Handeln danach aus. |
| | | wenden mit Hilfe von Sparplänen und Kreditarten Strategien zur finanziellen Vorsorge an. |

| 2.3 Verträge abschließen | | |
|--|--|---|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nennen verschiedene Vertragsarten (z. B. Kaufvertrag, Ausbildungsvertrag, Mietvertrag).</i> | unterscheiden zwischen verschiedenen Vertragsarten (z. B. Kaufvertrag, Ausbildungsvertrag, Mietvertrag). | erklären verschiedene Vertragsarten (z. B. Kaufvertrag, Ausbildungsvertrag, Mietvertrag). |
| <i>nennen wesentliche Bestandteile eines Vertrages.</i> | erklären wesentliche Bestandteile eines Vertrages. | erklären die Bedeutung des Vertrages für die Vertragspartner. |
| beschreiben, wie ein Vertrag zustande kommt (z. B. Unterschriften). | beschreiben die Rechte und Pflichten der Vertragspartner (z. B. Unterschriften). | beschreiben die Rechte und Pflichten der Vertragspartner (z. B. Unterschriften). |
| nennen die Konsequenzen eines Vertragsabschlusses. | erklären die Konsequenzen eines Vertragsabschlusses. | beurteilen die gesetzliche Gewährleistung eines Vertrages (z. B. Mängelrüge, Garantie). |

| 2.4 Verbraucherbewusst handeln | | |
|--|--|---|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>beschreiben ihr eigenes Verbraucherverhalten.</i> | analysieren ihr eigenes Verbraucherverhalten. | reflektieren ihr eigenes Verbraucherverhalten und ordnen es zukunftsorientiert ein. |
| nennen Merkmale für ein nachhaltiges, ökonomisches Handeln (z. B. Gewinnmaximierung, Ressourcenverbrauch). | erklären Merkmale für ein nachhaltiges, ökonomisches Handeln (z. B. Gewinnmaximierung, Ressourcenverbrauch). | begründen nachhaltiges, ökonomisches Handeln (z. B. Gewinnmaximierung, Ressourcenverbrauch) und gleichen dieses mit ihrem eigenen Verhalten ab. |
| nutzen für ihr ökonomisches Handeln verschiedene Medien (z. B. Zeitung, Fernsehen, soziale Netzwerke). | nutzen für ihr ökonomisches Handeln verschiedene Medien (z. B. Zeitung, Fernsehen, soziale Netzwerke). | beurteilen für ihr ökonomisches Handeln die Eignung bestimmter Medien (z. B. Zeitung, Fernsehen, soziale Netzwerke). |

BPE 3: Lebensbewältigung

Die Lernenden beschreiben ihre aktuelle Situation. Sie entwickeln eine Lebensperspektive für sich und formulieren dazu eigene Ziele. Dabei vergleichen sie Strategien zur Organisation ihrer eigenen Lebensplanung und werten diese aus. Anhand des gesellschaftlichen und technischen Wandels erkennen die Lernenden die Bedeutung des lebenslangen Lernens auch für ihre persönliche Entwicklung.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit bietet sich eine Zusammenarbeit mit folgenden Fächern an.

- Computeranwendungen (Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogramm, Kalenderfunktion)
- Deutsch (Lesestrategien, Freies Schreiben, Wortschatz)

3.1 Lebensplanung reflektieren

| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
|--|---|---|
| Die Lernenden ... | | |
| <i>beschreiben ihre aktuelle Lebenssituation.</i> | beschreiben ausführlich ihre aktuelle Lebenssituation. | beschreiben ihre aktuelle Lebenssituation ausführlich und vergleichen diese mit der von Jugendlichen aus vergangenen Epochen (z. B. Weimarer Republik). |
| <i>formulieren eigene Ziele und entwickeln daraus eine eigene Lebensperspektive.</i> | stellen eigene Ziele dar und entwickeln daraus eine eigene Lebensperspektive. | stellen eigene Ziele dar, entwickeln daraus eine eigene Lebensperspektive und vergleichen diese mit der von Jugendlichen aus anderen vergangenen Epochen (z. B. Weimarer Republik). |

| 3.2 Organisationsstrategien anwenden | | |
|--|---|---|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| organisieren mit Unterstützung ihre Lebensplanung (z. B. To-Do-Liste, Lebensordner). | organisieren weitgehend selbstständig ihre Lebensplanung (z. B. To-Do-Liste, Lebensordner). | organisieren weitgehend selbstständig ihre Lebensplanung (z. B. To-Do-Liste, Lebensordner). |
| setzen mit Unterstützung erste Schritte ihrer Lebensperspektive um. | setzen mit Unterstützung erste Schritte ihrer Lebensperspektive um und erkennen dabei Probleme wie Chancen. | setzen erste Schritte ihrer Lebensperspektive um und erkennen dabei Probleme wie Chancen. |

| 3.3 Lebenslanges Lernen umsetzen | | |
|---|---|---|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| beschreiben die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. | begründen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. | begründen die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens und vergleichen diese mit Situationen aus vergangenen Epochen (z. B. Schule und Bildung in der NS-Zeit). |

BPE 4: Demokratische Teilhabe in der Gesellschaft

Die Lernenden erklären die Bedeutung der Mitwirkung des Einzelnen für die Gesellschaft. Sie beschreiben für ihr eigenes Leben mögliche Mitwirkungs- und Gestaltungsspielräume und entscheiden, welche Form der Mitwirkung für sie geeignet ist. Sie beschreiben Möglichkeiten und Wege der gesellschaftlichen und politischen Partizipation. Für ihr Handeln nutzen sie sinnvoll verschiedene Medien. Sie vergleichen die Wirkung verschiedener Medien bei der Darstellung eines Ereignisses oder einer Nachricht. Dabei reflektieren sie kritisch ihr eigenes Nutzungsverhalten.

Im Bereich der Bildungsplaneinheit bietet sich eine Zusammenarbeit mit folgenden Fächern an

- Deutsch (Stellungnahme, Mediennutzung, Kommunikation, Wortschatz, Lesestrategien)
- Computeranwendung (Internetrecherche, Mediennutzung),
- Mathematik (Diagramme, Prozentrechnen)

4.1 Als Einzelne/r in der Lebenswelt mitwirken

| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
|--|--|---|
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nennen demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld.</i> | nennen demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld. | nennen demokratische Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld und erkennen die Bedeutung derer für sich. |
| | | beschreiben die historische Entwicklung demokratischer Mitwirkung (z. B. Menschen- und Bürgerrechte, NS-Zeit, Grundgesetz). |
| nennen die Notwendigkeit der Teilhabe des Einzelnen für die Gesellschaft. | begründen die Notwendigkeit der Teilhabe des Einzelnen für die Gesellschaft. | beschreiben die Notwendigkeit der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe des Einzelnen für die Gesellschaft und begründen deren Folgen (z. B. Einfluss auf konkrete Entscheidungen). |
| <i>wirken in Alltagssituationen demokratisch mit (z. B. Abstimmungen im Alltag, SMV, Jugendgemeinderat).</i> | wirken in Alltagssituationen demokratisch mit. (z. B. Abstimmungen im Alltag, SMV, Jugendgemeinderat). | wirken in Alltagssituationen demokratisch mit. (z. B. Abstimmungen im Alltag, SMV, Jugendgemeinderat). |

| 4.2 Medien kritisch nutzen | | |
|---|--|--|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nennen und vergleichen verschiedene Medien (z. B. Zeitung, Zeitschrift, soziale Netzwerke, Fernsehen).</i> | nennen und vergleichen verschiedene Medien (z. B. Zeitung, Zeitschrift, soziale Netzwerke, Fernsehen). | beurteilen verschiedene Medien und beschreiben die historische Entwicklung (z. B. Buchdruck, soziale Netzwerke). |
| <i>beschreiben ihr eigenes Medienverhalten.</i> | erklären ihr eigenes Medienverhalten. | bewerten ihr eigenes Medienverhalten. |
| nutzen mit Unterstützung Medien für die Mitwirkung und Teilhabe an der Gesellschaft. | nutzen weitgehend selbstständig Medien für die Mitwirkung und Teilhabe an der Gesellschaft. | setzen Medien für die Mitwirkung und Teilhabe an der Gesellschaft zielgerichtet ein. |
| arbeiten mit Unterstützung das Medienangebot kritisch heraus und wählen zielgerichtet aus. | arbeiten mit Unterstützung das Medienangebot kritisch heraus und wählen zielgerichtet aus. | beurteilen kritisch das Medienangebot und wählen zielgerichtet aus. |
| beschreiben die Auswirkungen ihrer (digitalen) Mediennutzung (z. B. Medienabhängigkeit). | reflektieren die Auswirkungen ihrer (digitalen) Mediennutzung (z. B. Medienabhängigkeit). | beurteilen die Auswirkungen ihrer (digitalen) Mediennutzung (z. B. Medienabhängigkeit). |

| 4.3 Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten | | |
|--|---|---|
| Niveau A | Niveau B | Niveau C |
| Die Lernenden ... | | |
| <i>nennen Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Partizipation.</i> | beschreiben Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Partizipation. | erklären Möglichkeiten der gesellschaftlichen und aktiven wie passiven politischen Partizipation. |
| beschreiben eigene gesellschaftliche und politische Interessen (z. B. Klimawandel, Skatepark, Jugendhaus). | reflektieren eigene gesellschaftliche und politische Interessen (z. B. Klimawandel, Skatepark, Jugendhaus). | begründen eigene gesellschaftliche und politische Interessen (z. B. Klimawandel, Skatepark, Jugendhaus). |
| nennen mögliche Handlungsfelder für ihre gesellschaftliche und politische Partizipation. | erklären mögliche Handlungsfelder für ihre gesellschaftliche und politische Partizipation. | begründen mögliche Handlungsfelder für ihre gesellschaftliche und politische Partizipation. |
| | | nehmen an der Durchsetzung gesellschaftlicher und politischer Interessen teil (z. B. Comenius-Programm, Projektschule gegen Rassismus, UNESCO-Projektschule). |

Kompetenzraster Lebensweltbezogene Kompetenz

| Kompetenzbereich | LFS 1 | LFS 2 | LFS 3 | LFS 4 | LFS 5 | LFS 6 |
|---|--|--|---|---|--|---|
| 1. ins Berufs- und Arbeitsleben einsteigen | Ich kann mich auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt orientieren. Ich kann meine Erfahrungen aus dem Praktikum in meine Berufswegeplanung einbringen. | Ich kann die Anforderungen einer beruflichen Tätigkeit erfassen und mit meinen Kompetenzen abgleichen. Ich kann für mich eine berufliche Perspektive entwickeln. | Ich kann zielgerichtet einen geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz suchen. | Ich kann mich schriftlich bewerben (analog und digital). | Ich kann mich bei einem Betrieb oder einer Einrichtung persönlich oder digital vorstellen. | Ich kann Erfahrungen und Reaktionen auf meine Bewerbung reflektieren und auf weitere Bewerbungen übertragen. |
| 2. mit Geld umgehen und verbraucherbewusst handeln | Ich kann verschiedene Zahlungsmöglichkeiten vergleichen und zielgerichtet auswählen. | Ich kann meinen finanziellen Lebensunterhalt darstellen. Ich kann verschiedene Spar- und Kreditformen vergleichen. | Ich kann verschiedene Vertragsarten unterscheiden und deren Merkmale nennen. Ich kann wesentliche Bestandteile eines Vertrags darstellen. | Ich kann die Bedeutung eines Vertragsabschlusses für mich einschätzen. Ich kann rechtliche Konsequenzen eines Vertragsabschlusses nennen. | Ich kann Ziele für mein ökonomisches Handeln formulieren und mein Konsumverhalten danach ausrichten. | Ich kann mein Konsumverhalten kritisch reflektieren. Ich kann bei meinem Konsumverhalten nachhaltige Gesichtspunkte berücksichtigen. |
| 3. mein Leben bewältigen | Ich kann meine aktuelle Lebenssituation beschreiben und meine Kompetenzen einschätzen. | Ich kann für mich eine Lebensperspektive entwickeln und daraus realistische Ziele ableiten. | Ich kann erste Schritte meiner Lebensperspektive strukturiert und zielgerichtet umsetzen. | Ich kann die ersten Schritte meiner Lebensperspektive reflektieren. Ich kann Veränderungen an Zielen und Schritten herausarbeiten und umsetzen. | Ich kann die Bedeutung des lebenslangen Lernens für meine Lebensperspektive erklären. | Ich kann entscheiden, welche Strategie für das lebenslange Lernen umsetzbar ist und nachhaltig zu meiner persönlichen Entwicklung beiträgt. |
| 4. demokratisch in der Gesellschaft mitwirken | Ich kann beispielhaft in Alltagssituationen mitwirken. Ich kann die Bedeutung der Mitwirkung des Einzelnen für die Gesellschaft erklären. | Ich kann weitere Mitwirkungs- und Gestaltungsspielräume erkennen. | Ich kann verschiedene Medien für meine Mitwirkung und Gestaltung nutzen. | Ich kann mein Medienverhalten reflektieren. Ich kann unterschiedliche Medien kritisch beurteilen. | Ich kann Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe beschreiben. | Ich kann die Auswirkungen meiner aktiven oder passiven gesellschaftlichen und politischen Teilhabe erklären. |

Kompetenzraster Handlungskompetenz (ohne Fachkompetenz)

| | | LFS 1 | LFS 2 | LFS 3 | LFS 4 | LFS 5 | | |
|-----------------|----------------------------------|---|---|---|--|--|----------------------------|---------------------|
| KOMMUNIKATION | Sich ausdrücken | Ich kann meine Gedanken mündlich mitteilen. Ich kann meine Gedanken schriftlich mitteilen. | Ich kann einfache Inhalte mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen anpassen. | Ich kann meine Gedanken zu Inhalten mitteilen. Ich kann meine Ausdrucksweise in einfachen Situationen dem Adressaten anpassen. | Ich kann meine Gedanken und Inhalte erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in Situationen an den Adressaten orientieren. | Ich kann komplexe Zusammenhänge erklären. Ich kann meine Ausdrucksweise in komplexen Situationen an den Adressaten orientieren. Ich kann mit meiner Ausdrucksweise meine Aussagen verdeutlichen. | KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT | SOZIALKOMPETENZ |
| | Gespräche führen | Ich kann Gesprächen folgen. | Ich kann ein gelungenes Gespräch beschreiben. Ich kann mich an einfachen Gesprächen beteiligen. | Ich kann ein einfaches Gespräch führen. Ich kann meine Meinung in Gesprächen einbringen. | Ich kann an alltäglichen Gesprächen teilnehmen. Ich kann Gesprächsbeiträge anderer analysieren. | Ich kann an neuen Gesprächssituationen teilnehmen. Ich kann auf Beiträge anderer eingehen. Ich kann andere unterstützen, ihre Gedanken und Ideen einzubringen. | | |
| KOOPERATION | Anderere respektieren | Ich kann die ausgesprochenen Meinungen und Bedürfnisse anderer beschreiben. | Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer klären. Ich kann zu einem Entscheidungsprozess beitragen. | Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer beachten. Ich kann zu Entscheidungen beitragen. | Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse anderer berücksichtigen. Ich kann Entscheidungen voranbringen. | Ich kann die Meinung und die Bedürfnisse mehrerer Personen abgleichen. Ich kann mich aktiv für gemeinsame Entscheidungen einsetzen. | KRITIKFÄHIGKEIT | SOZIALKOMPETENZ |
| | mit anderen zusammenarbeiten | Ich kann Kontakt mit anderen aufnehmen. Ich kann mit einem Partner arbeiten. | Ich kann zur Gruppenzielfindung beitragen. Ich kann in festgelegten, kleinen Lerngruppen arbeiten. | Ich kann die Gruppenzielerreichung unterstützen. Ich kann in Lerngruppen arbeiten. | Ich kann mich für die Gruppenzielerreichung einbringen. Ich kann eine arbeitsfähige Lerngruppe bilden. | Ich kann gemeinsam mit anderen auf ein Ziel hinarbeiten. Ich kann zielorientiert eine Lerngruppe bilden. | | |
| ARBEITSWEISE | strukturiert arbeiten | Ich kann einfache Aufgaben erfassen. Ich kann einfache Inhalte erfassen. | Ich kann alltägliche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturieren. | Ich kann umfangreiche Aufgaben strukturieren. Ich kann Inhalte strukturiert darstellen. | Ich kann Arbeitstechniken in komplexen Situationen anwenden. | Ich kann ein Projekt gestalten. | PLANUNGSFÄHIGKEIT | METHODENKOMPETENZ |
| | Probleme lösen | Ich kann zu erledigende Aufgaben beschreiben. | Ich kann Probleme beschreiben. Ich kann zur Lösung von einfachen Problemen Strategien aufzählen. | Ich kann Ursachen von Problemen erklären. Ich kann zur Lösung von Problemen Strategien anwenden. | Ich kann Ursachen von komplexen Problemen ermitteln. Ich kann zur Lösung von komplexen Problemen Strategien entwickeln. | Ich kann problemvermeidende Strategien entwickeln. | | |
| SELBSTSTEUERUNG | Verantwortung übernehmen | Ich kann mein aktuelles Handeln beschreiben. Ich kann meine aktuellen Bedürfnisse benennen. | Ich kann mir einfache Ziele für mein Handeln vorsehen. Ich kann meine Bedürfnisse in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann die Bedürfnisse anderer in unterschiedlichen Situationen unterscheiden. Ich kann Regeln mit Unterstützung einhalten. | Ich kann die Auswirkungen meines Handelns beschreiben. Ich kann mein Handeln meinen Bedürfnissen anpassen. Ich kann mich an Regeln halten. | Ich kann Auswirkungen meines Handelns bewerten. Ich kann mein Handeln der Situation anpassen. Ich kann Regeln begründen. | Ich kann Verantwortung für mein Handeln übernehmen und die Konsequenzen tragen. Ich kann Regeln entwickeln. | VERANTWORTUNGSBEREITSCHAFT | PERSONALE KOMPETENZ |
| | meine Entwicklung steuern | Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten benennen. | Ich kann meine Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Vorgaben feststellen. Ich kann meinen Lernfortschritt feststellen. | Ich kann meine Kompetenzen reflektieren und bewerten. Ich kann meine Entwicklung dokumentieren. Ich kann für mich Entwicklungsmöglichkeiten darstellen. | Ich kann meine Kompetenzen vergleichend einstufen. Ich kann meine Entwicklung reflektieren und bewerten. Ich kann eine Strategie für meine Entwicklung aufstellen. | Ich kann meine Entwicklung optimieren. | | |
| | mit Einsatz u. Ausdauer arbeiten | Ich kann eine Aufgabe angehen. | Ich kann an einer kurzen Aufgabe dranbleiben. Ich kann an einer kurzen Aufgabe konzentriert arbeiten. | Ich kann eine Aufgabe ausdauernd bearbeiten. | Ich kann meine Konzentration und meine Ausdauer aufrechterhalten. | Ich kann in komplexen Situationen durchhalten. | | |

Operatorenliste

Für die Bearbeitung von Aufgaben ist es für Lernende wichtig zu wissen, was sie tun müssen. Dabei verdeutlichen die Verben in den Aufgabenstellungen, was von den Lernenden genau verlangt wird. Die Niveaustufen geben den Grad der inhaltlichen Tiefe und/oder des Umfangs an.

| | Erläuterung | Zuordnung Niveaustufen |
|-----------------|--|-------------------------------|
| ab-/vergleichen | Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen und ein Ergebnis formulieren | A/B |
| analysieren | Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen und auswerten. | B/C |
| anwenden | erworbene Kompetenzen zur Bewältigung einer Aufgabenstellung einsetzen | B |
| auflisten | Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen | A |
| ausrichten | zielgerichtet handeln, um ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen | B/C |
| auswählen | auf eine Situation oder Zusammenhang bezogen die beste Lösung auswählen | A |
| begründen | komplexe Grundgedanken argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen | B |
| beschreiben | wesentliche Informationen aus vorgegebenem Material oder aus Kenntnissen zusammenhängend und schlüssig wiedergeben | A |
| beurteilen | Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen | B/C |
| bewerben | sich gezielt um eine Position, Stellung, einen Beruf oder Job bemühen | A/B |
| bewerten | Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, eine persönliche Stellungnahme abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offenlegen | C |
| darstellen | einen bekannten Sachverhalt bzw. Zusammenhang mit eigenen Worten oder in anderer Form strukturiert und treffend wiedergeben, ohne ihn zu bewerten | B |
| einbeziehen | erworbene Kompetenzen, Zusammenhänge und Erfahrungen zur Bewältigung einer Aufgabenstellung oder Entscheidung berücksichtigen | A/B/C |
| einsetzen | erworbene Kompetenzen, Strategien oder Wissen zielgerichtet an konkreten Aufgabenstellungen anwenden | C |

| | | |
|------------------|--|-------|
| entwickeln | zu einem Sachverhalt oder einer Problemlösung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition oder einen Regelungsentwurf begründet entfalte. | B/C |
| erkennen | Aussagen, Zusammenhänge und Positionen in ihrer Bedeutung klären und verstehen | C |
| erklären | Informationen durch eigenes Wissen und eigene Einsichten begründet in einen Zusammenhang stellen (z. B. Theorie, Modell, Gesetz, Regel) | B |
| erstellen | Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften (z. B. Fließschema, Diagramm, Mindmap, Wirkungsgefüge) | A/B |
| formulieren | Sachverhalte und Zusammenhänge fachsprachlich in eigenen Worten wiedergeben | A |
| gegenüberstellen | Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten | B |
| gestalten | produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellung und das Entwerfen von eigenen Strategien und Lösungen sowie das Entwickeln von eigenen Handlungsvorschlägen | B |
| herausarbeiten | Informationen und Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen | A/B |
| mitwirken | sich aktiv und motiviert an Aufgabenstellungen, Projekten und Sachverhalten beteiligen | A/B/C |
| nennen | entweder Informationen aus vorgegebenem Material entnehmen oder Kenntnisse ohne Materialvorgabe anführen | A |
| nutzen | erworbenes Wissen und Kompetenzen aktiv in weiteren Bearbeitungsschritten einsetzen | A/B/C |
| organisieren | Aufgabenstellungen und Sachverhalte gezielt planen und strukturieren | A/B/C |
| reflektieren | Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen oder abwägen | C |
| teilnehmen | sich aktiv an Aufgabenstellungen und Problembewältigungen beteiligen | B/C |
| üben | Aufgabenstellungen und Sachverhalte gezielt wiederholen, um Kompetenzen zu erwerben, zu bewahren oder zu stärken | A/B/C |
| umsetzen | Wissen und Kompetenzen an einem konkreten Beispiel oder Sachverhalt anwenden | A/B/C |
| unterscheiden | verschiedene Sachverhalte oder Aussagen vergleichen und Unterschiede formulieren | B/C |

| | | |
|-------------|--|-------|
| vorbereiten | notwendige Vorarbeiten leisten, um eine Aufgabenstellung oder einen bestimmten Sachverhalt zu bearbeiten | A/B/C |
| wahrnehmen | Sachverhalte, Aufgabenstellungen und Problembewältigungen konkret annehmen und angehen | B/C |